№ 87. Menden, Dienstag den 5. November 1872. 13. Jahrgang.

Westphälischer Telegraph,

verbunden mit dem amtlichen Iserlohner Kreisblatt.

Redaction, Druck und Verlag von W. Riedel in Menden.

Erscheinungstage: Dienstag und Freitag. — Abonnementspreis: Vierteljährlich durch Boten oder die Post bezogen 12½ Sgr., durch den Briefträger frei in's Haus gebracht 15 Sgr.
Insertionsgebühr: Für die 5gespaltene Garmondzeile oder deren Raum 1 Sgr. Anzeigen unter 5 Zeilen 5 Sgr. – Briefe franco gegen franco.

Preußischer Landtag.

Berlin, 31. Oct. Das Herrenhaus hat heute bei der Specialdiskussion den Rest der Kreisordnungsvorlage nach den Kommissions-Anträgen angenommen. Darnach erklärte der Minister des Innern: das Ministerium sehe von der Einreichung seiner Entlassung ab, weil ein neues Ministerium dieselbe Aufgabe vor sich haben würde; der König sei von der unabweislichen Nothwendigkeit des Zustandekommens der Kreisordnung überzeugt, das Ministerium werde bei der Gesammt-Ablehnung die Session sofort schließen, und eine neue Session sofort einberufen, welcher die Kreisordnung als erste Vorlage zugehen werde; das Ministerium werde zur Durchführung derselben alle gesetzmäßigen Mittel aufwenden. Trotzdem wurde bei Namensaufruf die Kreisordnungsvorlage in der Schlußabstimmung mit 145 Stimmen gegen 18 abgelehnt.

(In Art. 64 der preußischen Verfassung wird bestimmt: „Gesetzesvorschläge, welche durch Eines der beiden Häuser des Landtages oder den König verworfen worden sind, können in derselben Sitzungsperiode nicht wieder vorgebracht werden.")

Politische Nachrichten.

Deutschland.

In Folge der Abstimmung des Herrenhauses über die Kreisordnung wurde am 1. November, wie nach der Rede des Ministers des Innern zu erwarten war, der preußische Landtag geschlossen. In beiden Häusern wurde folgende königliche Botschaft verlesen: Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen ꝛc. haben auf Grund des Artikels 77 der Verfassungsurkunde vom 31. Januar 1850 Unseren Staatsminister Grafen von Roon beauftragt, die gegenwärtige Sitzung der beiden Häuser des Landtages Unserer Monarchie am 1. k. Mts. in Unserem Namen zu schließen. Gegeben Berlin, den 31. October 1872. Wilhelm. Graf von Roon.

Der Staats-Anzeiger enthält eine königliche Verfügung, welche den Landtag auf den 12. November einberuft.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung bespricht die jetzige innere Krisis Preußens und sagt: Die Stellung Preußens in Deutschland fordert auf zur raschesten Vermittlung und Beseitigung der vom Herrenhause heraufbeschworenen Gegensätze. Preußen habe den Beruf zur Einigung Deutschlands in Eintracht seiner intellectuellen Kräfte gefunden und müsse ein so kostbares Gut durch Vorangehen auf der betretenen Bahn bewahren. Es würde seiner Bestimmung untreu werden, wenn der Keim der Disharmonie nicht beim Entstehen beseitigt würde.

General Ducrot, dessen bombastisches Versprechen in den Tagen der Belagerung von Paris, entweder todt oder siegreich zurückzukehren, noch in frischer Erinnerung ist, scheint noch immer ein Freund der großen Worte zu sein. Der tapfere, soeben zum Commandanten des achten Armeecorps ernannte Divisionsgeneral läßt sich in einer Proclamation an seine Truppen in einer Sprache vernehmen, wie sie schwungreicher nicht aus der Feder eines siegreichen Feldherrn, eines Cäsar oder Napoleon hätte fließen können. So spricht der Mann, der als Kriegsgefangener von Pont-a-Mousson nach Paris entwich, um dort durch eine Gascognade, die ihm allerdings sehr übel bekam, seinen Namen in der Kriegsgeschichte Frankreichs zu verewigen. Wenn er jetzt seinem gepreßten Herzen in einer Drohung gegen Deutschland Luft macht, zu der gar kein äußerer Anlaß vorlag, so kann dies nur als harmlose Prahlerei betrachtet werden, die der Herr Ducrot gebrauchte, um in der Uebung zu bleiben. Die Phrase scheint aber in Frankreich noch immer das belebende Princip der Staatskunst zu sein — trotz des Fiascos, welches sie unter dem zweiten Kaiserreich gemacht hat.

Die Einführung langer Stiefel und kurzer Beinkleider, wie solche in Folge der Cabinetsordre vom 19. Mai 1870 bei der Cavallerie in der Armee bestehen, auch für die berittenen Mannschaften der Landgensd'armerie, hat sich als ein dringendes Bedürfniß ergeben, da letztere vorzugsweise in solchen Gegenden stationirt sind, wo, wie in den Provinzen Preußen und Pommern, in Ostfriesland und in Holstein ꝛc., mangelhafte Communication, fetter oder sumpfiger Boden bestehen, und ihre Dienstleistungen ihnen daher bei kurzen Stiefeln und langen Beinkleidern sehr erschwert wird. — Die Landgensd'armerie besteht aus 1 Chef, 1 Adjutanten, 11 Brigadiers, 44 Districtsoffizieren, 1 Zahlmeister, 2 Brigade-Rechnungsführern, 15 Schreibern, 166 Oberwachtmeistern zu Pferde, 1 zu Fuß, 1451 Gensd'armen zu Pferde, 1718 zu Fuß. — Die meisten Gensd'armen (219) sind im Regierungsbezirk Kassel stationirt, die wenigsten außer Berlin mit 4 Gensd'armen in Sigmaringen (17). Ueber 100 Gensd'armen zählen die Regierungsbezirke Königsberg (126), Gumbinnen und Potsdam (je 118), Marienwerder (105), Frankfurt (106), Posen (162), Breslau (131), Liegnitz (112), Oppeln (116), Merseburg (107), Schleswig (175). Die Regierungsbezirke Bromberg, Arnsberg und Wiesbaden haben je 100 Gensd'armen, Stralsund zählt deren 31, Hannover 81, Hildesheim 88, Osnabrück 60, Düsseldorf 84, Köln 50, Trier 87.

General-Post-Director Stephan giebt Hoffnung, daß mit dem künftigen Frühjahr und spätestens mit dem 1. Juli eine Ermäßigung des bis jetzt so hohen Packet-Porto's zu erwarten sei.

Die Gesammtsumme der Sparkassen-Einlagen bei sämmtlichen preußischen Sparkassen erreichte im Jahre 1871 die Höhe von 192,920,805 Thlrn. 21⅙ Sgr., oder 27,784,331 Thlr. 3⅙ Sgr. mehr als im Jahre 1870. Ebenso ist die Zahl der Kassen im Jahre 1871 um 12 gestiegen und beträgt jetzt überhaupt 830.

Das Dresdener Journal berichtet unterm 28. October: Se. Maj. der Deutsche Kaiser hat in Anerkennung der von Frau Marie Simon auf dem Gebiete der freiwilligen Krankenpflege während des Feldzugs 1870—71 geübten Thätigkeit und zur weiteren Förderung der von ihr angestrebten humanitären Ziele mittelst allerhöchster Kabinetsordre vom 5. October d. J. eine namhafte Geldunterstützung für die Loschwitzer Invalidenheilstätte mit der Bestimmung allergnädigst zu bewilligen geruht, daß die Summe alljährlich so lange fortgezahlt werden soll, als Frau Simon der von ihr gegründeten Anstalt als Leiterin vorsteht. Dieses höchst erfreuliche Zeichen huldvoller Anerkennung von Seiten des Deutschen Reichsoberhauptes wird nicht verfehlen, unsere bewährte Mitbürgerin in ihrem menschenfreundlichen und mühevollen Streben aufzumuntern, und der von ihr geleiteten Heilstätte zur wesentlichen Förderung gereichen.

Den Steuerkassen ist auf Ansuchen der Reichsbehörden die Weisung zugegangen, diejenigen Invaliden-Pensionen aus dem Kriege 1870/71, welche nur bis Ende October 1872 bewilligt sind, keinenfalls ohne vorherige Nachricht der Weiterbewilligung über diesen Zeitpunkt hinaus zu zahlen, da voraussichtlich verschiedene der bisherigen Invaliden ganz ausfallen, andern aber geringere Pensionen als die bisherigen werden zuerkannt werden.

In den östlichen wie in den westlichen Provinzen der Monarchie werden häufig Alterthümer und Münzen ausgegraben. Die Landleute pflegen in der irrigen Meinung, daß die Staatsbehörden das Eigenthum aller im Erdboden gefundenen Gegenstände in Anspruch nehmen, alles edle Metall, das sie auffinden, dem ersten besten Goldschmied oder Kaufmann für den Metallwerth und oft unter dem Metallwerthe, welchen sie nicht richtig zu schätzen wissen, schnell und heimlich zu verkaufen. Dadurch gehen oft für die Geschichte des Landes wichtige Alterthümer verloren; sie werden eingeschmolzen. Das richtige, den Findern wie der Geschichtskunde Vortheil bringende Verfahren ist, die im Erdboden gefundenen Alterthümer und Münzen an die unterzeichnete General-Verwaltung einzusenden. Dieselbe ist immer bereit, diejenigen Gegenstände, welche für die Sammlungen Interesse haben, nicht für den Metallwerth, sondern für nach Umständen hohe, dem historischen Werthe völlig entsprechende Preise zu erwerben. Die Besitzer behalten dabei stets das Recht, das Gebot anzunehmen oder abzulehnen. Auch die Portokosten für die etwaige Rücksendung wird die Generalverwaltung tragen. Die königlichen Behörden aber, welche von derartigen Funden Nachricht erhalten, werden ergebenst ersucht, solche Nachricht an die General-Verwaltung gelangen zu lassen.

Berlin, 25. October 1872.
General-Verwaltung der Königlichen Museen.

Frankreich.

Der oberste Kriegsrath hat sich einstimmig für die Eintheilung in Armeecorps ausgesprochen und will die Besatzung von Paris auf 100,000 Mann festgesetzt haben.

In Versailles hat ein Tambour seinen Tambour-Major, der ihn wegen einer Nachlässigkeit bestraft hatte, in der Kaserne todt geschossen und sich darauf auf der Straße eine Kugel durch den Kopf gejagt.

Westphälisch-Rheinisches.

Münster. Unserem „Westphälischen Provinzialverein für Wissenschaft und Kunst" ist die nachgesuchte Verleihung der Corporationsrechte verliehen worden.

Hagen. Der Ankauf der großen Schmiede-Werkstatt von E. Asbeck & Co. durch ein Berliner Konsortium ist so gut wie abgeschlossen und soll mit diesem Etablissement eine im großen Maßstabe anzulegende Eisenbahn-Waggon-Fabrik verbunden werden. Daß gerade Hagen für den Bau von Eisenbahn-Waggons ein sehr geeigneter Platz ist, beweist der kolossale Aufschwung, welchen die hier vor kaum vier Jahren ins Leben gerufene Waggonfabrik erfahren hat. Die große Schmiede-Werkstatt von E. Asbeck & Co. ist so eingerichtet, daß sie täglich zu zwanzig Waggons die erforderlichen Hülsen und Buffer anfertigen kann. Der Volme-Fluß, der die jetzige Fabrik und das zur Erweiterung derselben angekaufte Grundstück trennt, soll mit Eisenbrücken überbaut werden; ferner sollen mit der neuen Anlage Wohnungen für 2000 Arbeiter geschaffen werden, da die Miethspreise für Arbeiter-Wohnungen während der letzten drei Jahre um das Dreifache gestiegen sind, indem die hiesigen Industriellen für Arbeiter-Wohnungen wenig oder gar nichts gethan haben.

Bochum. In welcher großartigen Weise die Ländereien im Preise gestiegen sind, hatten wir wiederum Gelegenheit zu sehen. Ein Grundstück des Landwirths Keller in Riemke von ca. 8 Morgen Größe wurde von einem Industriellen zum Preise von 17,000 Thlrn. erworben, wovon der größte Theil sofort baar bezahlt wurde. Wie wir erfahren, soll auf dem Grundstücke eine bedeutende Ziegelei angelegt werden.

Warburg. Die neue Ruhrthalbahn ist nunmehr so weit vollendet, daß auch von Bestwig bis Warburg Güter- und Kieszüge täglich die Strecke befahren, und wird mit aller Kraft dahin gearbeitet, daß Mitte November d. J. gutem Vernehmen nach die ganze Bahn regelmäßig mit Güter- und Personenzügen frequentirt werden soll. Der Centralbahnhof ist bei Scherfede-Rimbeck verlegt, jedoch ist auch der Warburger Bahnhof derartig verändert, vergrößert und umgestaltet worden, daß man ihn kaum wieder erkennt. Neue Gebäude werden noch aufgeführt, Güterschuppen und andere Hochbauten vorgenommen werden. Inzwischen wird wiederum an der Verbindungsbahn von Scherfede nach Beverungen resp. Karlshafen mit aller Energie gearbeitet, so daß binnen Kurzem die Bergisch-Märkische Bahn wiederum höchst wichtige Verbindungsglieder in ihr Netz aufgenommen haben wird.

Essen. Der Zuwachs unserer Bevölkerung war im vergangenen Monate, besonders an einzelnstehenden Personen, ein ganz enormer. So sind zugezogen 1528 Einzelnstehende, 110 Familien mit 345 Köpfen, zusammen 1873 Köpfe; fortgezogen dagegen sind: 276 Einzelnstehende, 87 Familien mit 293 Köpfen, zusammen 569 Personen. Der effective Zuwachs beträgt mithin 1252 Einzelnstehende und 23 Familien mit 52 Köpfen, zusammen 1304 Personen. Es beträgt somit der Gesammtzuwachs vom Januar bis jetzt: 7007 Einzelnstehende und 821 Familien mit 2875 Köpfen, zusammen 9882 Personen. Der Zuwachs an alleinstehenden Personen beruht vorzugsweise in dem Zuzuge Ostpreußischer und Oesterreichischer Arbeiter deutscher und polnischer Zunge, welche auf der hiesigen Gußstahlfabrik in Arbeit getreten sind.

Barmen. Ein armes Fabrikmädchen fand Freitag-Abend 75 Thaler in Kassenanweisungen, welchen Betrag die ehrliche Finderin dem Verlierer sofort einhändigte, nachdem sie durch eine Annonce der Barmer Zeitung den Namen desselben erfahren hatte; sie erhielt als Finderlohn 25 Thlr.

Elberfeld. Das Stadtverordneten-Collegium hat beschlossen, dem Herrn Ober-Bürgermeister Geheimen Regierungsrath Lischke, falls sein Rücktritt seitens der Regierung genehmigt wird, eine Pension von Thlrn. 1500 zu bewilligen.

Viersen. Wie leicht bei dem Eisenbahndienst in Folge der Eilfertigkeit ein Unglück vorkommen kann, sahen wir zu unserem Leidwesen in voriger Woche. Eine junge Frau fuhr mit ihrem 6—7jährigen Mädchen, als letzteres mit einem Male einen herzzerreißenden Schrei ausstieß. Bei dem heftigen Zuschlagen der Eisenbahnthür durch den Schaffner waren dem Kinde die Finger dazwischen gerathen und furchtbar gequetscht. Den Schmerz des Kindes und der Mutter können die Leser selbst ermessen.

Aus dem Kreise Iserlohn.

‡ Menden. Ein Büchlein liegt vor uns, welches für jeden Bewohner Mendens, besonders für die zur Theilnahme an der Communal-Verwaltung berufene Bürgerschaft von hoher Wichtigkeit ist, nämlich das „**Lagerbuch der Stadt Menden. Angefertigt von Bürgermeister Papenhausen. Menden 1872. Druck von W. Riedel,**" IV. und 124 Seiten in gr. 8. Es bedarf nur einer kurzen Inhalts-Angabe, um unseren Mitbürgern die Wichtigkeit dieser Schrift fühlbar zu machen. Nach einem kurzen Vorworte, worin der Verfasser uns erzählt, daß bisher gar nicht einmal ein Lagerbuch vorhanden gewesen, sondern erst im Jahre 1816 nur ein Inventar angefertigt und dann in den Jahren 1852 und 1857 ein unfertiges Concept entworfen worden sei, geht er dazu über, uns nach der Reihe die Gebäude der Stadt, ihre Grundstücke sowie deren Bewirthschaftung ꝛc., ihre Grundzinse, Naturalgefälle, Erbpächte, öffentliche Plätze, Activ-Kapitalien, nutzbare Berechtigungen, Patronatsrechte, Krankenhaus, Passiv-Kapitalien, Renten, Lasten und Grundzinsen, Pflaster, Wege- und Brückenbauten, Wasserleitung, Armenfonds vorzuführen und schließt mit einer Chronik und dem Bau- und Erweiterungs-Plane der Stadt. Alle diese genannten Gegenstände werden aufs Genaueste nach den

vorschriftsmäßigen Rubriken beschrieben und dürfte wol nichts unterlassen sein, was dazu dienen könnte, eine klare Einsicht in die Vermögensverhältnisse unserer Stadt zu gewähren. Erwägen wir, wie im Laufe der Zeit und durch ihre mannigfach sich kreuzenden Bewegungen so Manches, was für eine Stadt von Werth und Interesse ist, sich verdunkelt und aus dem Gedächtniß entschwindet, wenn es nicht ein- für allemal durch den geschriebenen Buchstaben fixirt ist; — wie es für Diejenigen, welche von wahrer Gemeinsinnigkeit beseelt sich den städtischen Interessen widmen, oft so unendlich mühsam ist, auch nur einen Ueberblick über die städtischen Verhältnisse zu gewinnen und wie doch unsere Zeit immer mehr zur communalen Selbstverwaltung hindrängt, also die Pflicht der Bürger in unendlich höherem Maaße als bisher über die Besorgung der Privat-Interessen hinaus in Anspruch nimmt, so können wir unserem verehrten Herrn Bürgermeister es nur zu hohem Verdienste anrechnen, daß er sich dieser riesenhaften Arbeit unterzogen und sie durch den Druck unseren Mitbürgern zugänglich gemacht hat. Ja, ein Lagerbuch anzufertigen, vollends ein erstes, zumal für eine Stadt, worin so vielseitige Verhältnisse und Interessen sich berühren und die im Aufschwunge begriffen ist, ist eine so unendlich mühsame Arbeit, daß nur Derjenige sie recht würdigen kann, der selbst mit solchen Arbeiten beschäftigt gewesen ist und der es empfunden hat, welch' eine Sorgfalt, welch' ein bis in das kleinlichste gehender Fleiß erforderlich ist, um aus alten längst verstaubten Acten eine genaue und zuverlässige, urkundliche Darstellung aller jener oben berührten Gegenstände herzustellen. Möge daher auch unsere Stadt, nachdem der Herr Bürgermeister Papenhausen schon vor einigen Jahren mit eben solcher unverdrossenen Ausdauer und Sorgfalt die Finanz-Verhältnisse geordnet hat, es wohl erkennen, was sie an diesem Manne hat, und aus eigenem Interesse wie aus Dankbarkeit und Hochachtung dahin trachten, sich denselben noch recht, recht lange zu erhalten. Aber auch unser Stadtverordneten-Collegium hat sich um seine Mitbürger ein großes Verdienst erworben, indem es nicht nur überhaupt den Druck obiger Schrift beschlossen und damit weitere Verdunkelungen unmöglich gemacht hat, sondern es hat auch große Opfer gebracht, um etwa 600 Exemplare abziehen zu lassen und diese für den höchst geringen Preis von 5 Sgr. für das wohlgeheftete und mit dem Stadtwappen verzierte Büchlein darbieten zu können. Wir halten dafür, daß unsere Mitbürger es sich zur Ehrenpflicht rechnen müssen, sich dieses wichtige Büchlein anzuschaffen, damit die Kosten gedeckt werden, aber auch recht fleißig es durchzustudiren; es wird Jedem, der einst zur Theilnahme an der Stadtverwaltung berufen wird, die erheblichsten Dienste leisten und so auch der Stadt für ihr ferneres Aufblühen von reichem Segen sein.

Allerlei.

Carthaus. Ein Viertel des großen Looses ist an zwei hiesige Einwohner gefallen. Der eine derselben wurde mit der freudigen Nachricht, daß er auf seinen Theil ca. 8000 Thlr. gewonnen, überrascht, als er von seiner Trauung zurückgekehrt, mit den Hochzeitsgästen beim Mittagsmahle saß, dem andern, ebenfalls Bräutigam, ist durch den Gewinn der übrigen ca. 24,000 Thlr. eine ansehnliche Unterstützung zur Ausrichtung seiner Hochzeit zugefallen, die binnen Kurzem stattfinden wird.

* Die Typhusepidemie in Berlin nimmt leider ganz bedenkliche Dimensionen an, die Charité und die übrigen Krankenhäuser sind überfüllt und da die wöchentliche Todtenliste ca. 70 Todesfälle aufführt, so läßt sich die Zahl der Typhuserkrankungen auf wöchentlich 1000 schätzen. Die meisten Opfer sucht die Epidemie unter den im Wachsthum begriffenen Personen, namentlich unter den Kindern, ferner werden auch besonders viel Domestiken von der Krankheit befallen, da sich dieselben in Folge der traurigen Einrichtungen der Domestikenzimmer unmittelbar neben den Closets ꝛc. in exceptionell ungünstigen Verhältnissen befinden.

* Ein Königsberger Geschäftsmann spielte schon mehrere Jahre hindurch ein Viertelloos von einer Nummer der preuß. Klassenlotterie, welches in all der Zeit nur ein Mal mit einem Gewinne von 70 Thlrn. herausgekommen war. Jetzt, kurz vor dem Beginn der 4. Ziehung, fand sich ein Gutsbesitzer bei ihm ein, der ihn inständigst um Besorgung eines Viertelloses für die jetzt noch währende Ziehung bat. Es gelang dem Geschäftsmann das auch. Der Lotterie-Einnehmer Herr Schlimm verkaufte ihm ein von ihm nicht abgeholtes Loos und nun kam der Empfänger desselben, in Erwähnung der ungünstigen Erfolge, die er durch sein Loos so lange gehabt, auf den Einfall, dieses dem Gutsbesitzer zu schicken, während er selbst das neu erhaltene Loos behielt. Aber der Tausch war ein unglücklicher, denn schon in den ersten Ziehungstagen kam das alte, bisher ohne Glück gespielte Loos mit einem Gewinn von 10,000 Thlrn. heraus.

* In Westgalizien leidet die Bevölkerung unter einer Hungersnoth, welche sehr bedenkliche Dimensionen angenommen hat. Viele Aecker sind wegen Mangel an Saatkorn gar nicht bestellt worden und selbst bisher wohlhabende Landleute müssen sich schon jetzt mit einem aus Gersten- und Hafermehl gemengten Brode begnügen, während die ärmeren mit dem Bischen Kohl und Erdäpfeln, was sie haben, vorlieb nehmen müssen, ohne irgend etwas Brod zu genießen. Viele suchen ihr Heil, indem sie Verbrechen begehen, nur um in den Staatsgefängnissen willkommene Unterkunft und Verpflegung zu finden.

* [Gegen schmutziges Papiergeld.] Ein Arzt lenkt die Aufmerksamkeit auf die Thatsache, daß es kein wirksameres Mittel zur Verbreitung ansteckender Krankheiten gibt, als das Cirkuliren des vielen schmutzigen, ekelhaft riechenden Papiergeldes. Er empfiehlt die Annahme eines Gesetzes, wonach Institute, denen die Ausgabe von Papiergeld gestattet ist, ihre zerrissenen, mit Krankheitsstoff infizirten Noten einzuziehen und durch neue Noten zu ersetzen haben. Eben so nöthig sei es ferner, Papiergeld, das im Besitz von Personen ist, welche an ansteckenden Krankheiten leiden oder gelitten haben, oder welche aus Orten kommen, an denen epidemische Krankheiten herrschen, entweder zu desinfiziren oder umzutauschen und dem Verkehr zu entziehen.

* Daß Heirathsgesuchen auf dem „nicht mehr ungewöhnlichen Wege" der Ankündigung in öffentlichen Blättern Verbreitung gegeben wird, ist allbekannt. Neu dürfte es aber sein, daß derartige Herzenswünsche durch einen öffentlichen Ausrufer in den Straßen einer Stadt kundgemacht werden. Ein solcher Fall trug sich am Dienstag in Prenzlau zu. Durch einen Ausrufer wurde zum Staunen der Einwohner folgendes Heirathsgesuch bekannt gemacht: „Der Schlossergeselle Otto Rönne wünscht sich mit einer kinderlosen Witwe zu verheirathen. Näheres beim Ausrufer Valentin, Baustraße Nr. 366."

* Erstaunlich ist die Ausdauer der Pferde in der Entbehrung der Nahrungsmittel und des Wassers. Man hat Versuche angestellt, um zu erfahren, wie lange Pferde unter besonderen Umständen, z. B. in belagerten Festungen, ohne Futter würden leben können. Es hat sich hierbei herausgestellt, daß ein Pferd 25 Tage leben kann, wenn es nur das nöthige Wasser zum Saufen erhält, jedoch nur 5 Tage, wenn es feste Nahrung und kein Wasser erhält. Hat ein Pferd 10 Tage lang festes Futter und dazu ungenügend Wasser erhalten, so ist der Magen abgenutzt und das Pferd verendet. Aus vorstehender Mittheilung ist klar erwiesen, daß ein regelmäßiges und ausreichendes Verabreichen von Wasser durchaus nothwendig ist. Faktum ist, daß ein Pferd, dem man drei Tage lang das Wasser entzogen, in drei Minuten 90 Liter Wasser aussoff. Bekanntlich wird von den Pferdebedressirern häufig den renitenten Pferden das Wasser entzogen, um sie gefügig zu machen.

* Der berühmte Bienenvater Pfarrer Dzierzon in Karlsmarkt ist von der Universität München zum Ehrendoctor ernannt worden.

* Aus Venedig wird unter dem 15. October geschrieben: „Vergangenen Sonnabend wurde hier eine ganz neue Art Verbrecher entdeckt, nämlich Lagunen-Piraten. Zwischen 5 und 6 Uhr Abends fuhr eine Gondel aus der Nähe der Kirche Santa Maria della Salute ab, und quer durch den breiten Canal della Giudecca der Insel gleichen Namens zu. In derselben befanden sich die Banquiers Masiero und Penso, ihre Commis und eine Casse, welche, nach österreichischer Währung gerechnet, hunderttausend Gulden in Baarem und viele Werthpapiere enthielt. Diese Wechsler haben ihre Wechselstube am Ponte de Barrattaria und pflegten, auf dem Giudecca wohnend, allabendlich die Geldkasse mit sich nach Hause zu nehmen, da ihnen nicht nur von verschiedenen Kaufleuten, sondern selbst Pupillengelder von den Gerichten zu nutzbringender Verwendung anvertraut werden. So fuhren sie denn auch diesesmal heimwärts. Als sie in der Mitte des breiten Canals angekommen waren, schoß plötzlich eine sogenannte „Vipera", von 6 Ruderern getrieben, auf sie zu. Die Vipera ist ein kleiner, schmaler, unverhältnißmäßig langer Kahn, der, am Vordertheile mit einer etwa einen Fuß langen eisernen Spitze versehen, leicht gebaut und pfeilschnell über das Wasser hingleitet. Seiner Gefährlichkeit wegen — die eiserne Spitze bohrt im Anprall Gondeln und Kähne in den Grund — ist er verboten und nur bei der Regatta gestattet. Außerdem bedient sich die Finanzbehörde desselben bei Verfolgung von Schmugglern. Ein solches verbotenes Fahrzeug fuhr nun gegen die reichbeladene Gondel an; durch den Stoß fielen die an den Enden im Stehen rudernden Gondolieri ins Wasser. Die Piraten, deren dreizehn waren, stürzten sich in die Gondel, in welcher die zu Tode erschrockenen Wechsler saßen, und auf die Geldkasse, welche wie Alles, was von sonstigen schweren Gegenständen noch mit der Gondel geführt wurde, auf der zum Einsteigen bestimmten Stufe lag, brachten dieselbe im Augenblick in ihr leichtes Fahrzeug und fort ging's, windschnell durch das breite Wasserbecken vor San Giorgio Maggiore herum um die Spitze von Santa Maria Maggiore, unter die Brücke della Paglia, längs der Wasserseite des Dogenpalastes, unter der berühmten Seufzerbrücke durch und in die engen sich labyrinthartig verschlingenden Canäle hinein. Wohl erscholl der Ruf: „Dalli, dalli al ladro" (haltet, haltet den Dieb), wohl setzten sich Gondeln in Bewegung, mit rüstigen Ruderern bemannt, und folgten so schnell als möglich den Fliehenden. Aber eine Vipera hat wol die dreifache Geschwindigkeit der gewöhnlichen Kähne; dazu zwölf Personen (einer steuerte das Schiff) mit voller Kraft arbeitend; die Verfolgung war ein vergebliches Unternehmen. Eine Vipera kann schließlich leicht an's Land gebracht oder auch durch einen Leck versenkt werden. Und so dürfte die Behörde genöthigt sein, alle ihre Organe in Thätigkeit zu setzen, um diesen Verbrechern auf die Spur zu kommen. Der Gesammt-Inhalt des geraubten Gutes beträgt ca. 140,000 fl., davon 40,000 fl. in Staatspapieren und 100,000 fl. baares Geld. Sonntags fanden einige Finanzwächter in der Nähe von Mestre die entwendete Kasse erbrochen und des baaren Geldes beraubt. Die Papiere waren jedoch unversehrt vollständig vorhanden, und so beschränkt sich der Verlust der Banquiers auf die 100,000 fl. Bis jetzt ist von den Dieben keine weitere Spur entdeckt worden."

* Die üble Gewohnheit Zeitschriften zu borgen, kann auch mit großen Gefahren verbunden sein. Ein amerikanischer Redacteur ist edel genug, seine Mitmenschen zu warnen. „Lieber Leser, hast Du die Nummer unserer Zeitung, die Du eben liest, geborgt, so thue es nicht wieder, sondern abonnire lieber, denn es ist eine höchst gefährliche Sache, Zeitungen zu borgen. Laß Dir folgende erschütternde Geschichte erzählen. Wir haben einen armen aber biedern Mann gekannt, die Stütze einer sehr zahlreichen Familie. In seiner Unschuld borgt er von einem sonst gesunden Nachbar eine Zeitungsnummer. Ach, über das tragische Schicksal! Die furchtbare Seuche, die Pocken hafteten heimtückisch an den Fasern des Papiers. Von der blühenden Familie, bestehend aus dem treuen Vater, der zärtlichen Mutter, mehreren kräftigen intelligenten Söhnen, sieben holden Töchtern, zwei allgemin gern gesehenen Schwiegermüttern und drei liebenswürdigen Tanten blieb Niemand übrig, um den schrecklichen Fall zu berichten.

* Ueber eine für alle Eisenbahnen höchst nachahmenswerthe Einrichtung auf der französischen Ostbahn berichtet das „Genfer Journal": „Seit einigen Tagen erhalten die Reisenden auf dieser Linie eine Karte folgenden Inhalts: Da die Expreß- und Postzüge auf dem Bahnhofe zu Vesoul nur kurze Zeit anhalten, werden die Herren Reisenden, welche dort zu Mittag zu speisen oder zu frühstücken wünschen, davon in Kenntniß gesetzt, daß sie am Bahnhofbuffet warme, in Körben enthaltene Mahlzeiten zum Preise von 3 Francs oder 3 Francs 50 C. einschließlich einer halben Flasche Bordeaux vorräthig finden. Diese Mahlzeiten bestehen aus drei Schüsseln, einer halben Flasche Wein, Brod und Dessert. Die Körbe werden in Vesoul den Reisenden übergeben und von diesen in Port d'Atelier an den nach Paris gehenden und in Luze an den nach Basel gehenden Zug zurückgeliefert. Die Fahrt von Vesoul nach diesen beiden Stationen dauert 30 Minuten, so daß die Reisenden bequem Zeit haben, ihr Mahl im Waggon einzunehmen."

Zürich. An der hiesigen Universität studiren gegenwärtig ungefähr 90 junge Damen. Die medizinische Fakultät zählt mehr weibliche als männliche Studirende. Auch die juristische Abtheilung hat jetzt eine Studentin.

New-York. Das Dampfschiff „Missouri" ist auf der Fahrt von New-York nach Havanna unweit Abaco (Bahama-Inselgruppe) durch Feuer untergegangen. Sämmtliche Offiziere, sowie 25 Passagiere sind ums Leben gekommen; von allen auf dem Schiffe befindlichen Personen wurden nur 12 gerettet. Die Gesammtzahl der Umgekommenen beträgt 80.

* [Bei dem Concert.] Frau Banquier von Klinkklingling (unter den Händen des Kammermädchen vor dem Spiegel, leise und schmachtend): „So, mein liebes Kind, nur noch jene süß duftenden Kinder Flora's in die Koaführe, dann lasse vorfahren." — Köchin (unter der Thüre): „Gnädig' Frau! was for 'n Gemüs mache mer fort heint Obend?" — Frau (lispelnd): „Böhnchen, meine theure Katharina!" — Köchin: „Was meene Se?" — Frau (mit Flötenstimme): „Böhnchen — Böhnchen, Liebe!" — Köchin: „Dees versteh'n ich net." — Frau (in den Naturzustand fallend): „Bohne! dumm Dier! Na, 's is erschrecklich, wenn mer's mit so ungebildete Geschöpfer zu thuen hot. Do hunn ich mei Maul uf's Schönst' g'fältet hatt', da kummt so 'ne tappich Mensch, die Kattrin, mit ihre dumme Bohne und verreißt mer de ganz Phisionomy."

* [Guter Humor.] Bei einem der letzten Regentage passirte es einem richtigen Berliner Lehrjungen, daß er, im Begriff über einen der vielen noch vorhandenen tiefen Rinnsteine zu steigen, ausglitt und der Länge nach in das Wasser fiel, so daß die schmutzige Fluth fast über ihn zusammenschlug. Theils lachend, theils mitleidig traten einige der Vorübergehenden hinzu, und eine besonders mitfühlende Seele fragte freundlich, ob er sich auch keinen Schaden gethan hätte. „Ne Madamken", antwortete der Junge ruhig, „det olle Trippeln von oben dauert mir man zu lange, da wollte ick det Naßwerden gleich uf ein Mal abmachen."

* Ein Bauersmann hörte in der Residenz der Wachtparade zu. Er sah dabei zu seiner nicht geringen Verwunderung, wie der Posaunist mit der einen Hälfte seines Instruments hin und wieder fuhr. Als das Musikstück zu Ende war, trat unser Bäuerlein zu dem Posaunisten und sagte: „Wollens mir mal ihre Messingstellage erloben, das müßte doch mit dem Deibel zugehn, wenn man die eine Röhre nicht rauskriegen könnte."

* Aus der Schule erzählt die „Berl. Päd. Ztg." ein paar hübsche Anekdoten: 1. Beim Wiederholen in der Naturgeschichte forderte ein Lehrer die Kinder auf, etwas vom Orang-Utang zu erzählen. Eins von den größeren Mädchen saß etwas verlegen da; gerade sie wurde zur Erzählung aufgefordert. Sie stotterte und brachte endlich weinend heraus: „Herr Lehrer! ich war gar nicht da, als Sie 'n Affen hatten." 2. Lehrer (auf das i zeigend): Kennst Du den Buchstaben? Schüler: Ja, Herr Lehrer, von Ansehen kenn ick ihn woll, aber ick weeß man nich, wie er heeßt.

** Schulwesen.

Die erfreuliche Mittheilung im Schwerter Wochenblatt, daß im Regierungsbezirke Arnsberg ein wahrer Wetteifer rege geworden sei in Betreff Aufbesserung der Elementar-Schulstellen, wovon übrigens nur einzelne Orte glücklichst betroffen werden mögen, im großen Ganzen aber, besonders auf dem Lande, so ziemlich Alles beim Alten bleibt, veranlaßt uns, nachstehende „berechtigte Lehrerwünsche" der öffentlichen Beurtheilung anheim zu geben, und ihnen weniger im persönlichen Interesse der Lehrer selbst, als vielmehr zum Vortheil der Schule und der Zukunft unseres Volkes den Nachruf werden zu lassen, daß dieselben je eher je lieber die ihnen zustehende, von den Bessern des Volkes längst zuerkannte geeignete Berücksichtigung finden mögen.

1. Das Minimalgehalt eines vom Staate bestallten Volksschullehrers müßte auf dem platten Lande und in kleinern Städten betragen: 250 Thlr.; in industriellen Kreisen aber, wie überhaupt in Städten von über 10,000 Einwohnern 1/3 mehr. — Besser dotirte Stellen müßten ungeschmälert bleiben.
2. Von 5 zu 5 Jahren müßte sich die Einnahme durch sg. Alterszulagen um 20 pCt. steigern, was mit dem 40. Dienstjahre zum Abschluß kommen könnte. In dieser Weise wird die Besoldung eine mögliche.
3. Für bereits im Dienst stehende Lehrer würde die Alterszulage selbstredend vom Dienstantritt, ev. von dem Zeitpunkt an zu berechnen sein, wo das Minimalgehalt zutrifft, wobei die Hebezetteltaxe maßgebend sein müßte, wenn anders wie ein Abkommen nicht statt haben sollte.
4. Neben dem Gehalt müßte freie Dienstwohnung, ev. Mieths-Entschädigung gewährt werden.
5. Küster-, Cantor- und Organisten-Gehalt dürfte der Lehrerbesoldung selbstredend nicht anzurechnen sein, es sei denn eine Trennung der Fonds nicht vorgesehen; in diesem Falle etwa 1/3 oder die Hälfte

der bezüglichen Einnahme oder das Plus von etwa 75 Thalern.

6. Beschaffung des Minimalgehalts und der Wohnung wäre Sache der Schulgemeinde, etwa durch ein Schulgeld von 20—22½ Sgr. und Zuschlag zur Communal-Steuer; die beregte Alterszulage hätte die Kreis-Schulkasse zu hinterlegen. (§. 9.)
7. Ob zum Betriebe von Garten-Cultur, Ackerbau und Baumzucht dem Landschullehrer einige Morgen Grund und Boden gegen billigste Taxe und Gehaltsanrechnung zu überweisen seien, müßte vom Ortsschulvorstand abhangen.
8. Sein Gehalt müßte der Lehrer quart. praen. aus der Ortsschul- resp. aus der Communal-Kasse empfangen können; für die Alterszulage hätte die Kreis-Schul-Kasse zu sorgen.
9. Für jeden landräthlichen Kreis wäre eine Kreisschul-Kasse zu errichten, in die jeder Lehrer 5 pCt. des unter Berücksichtigung des je zuständigen Gehalts einzulegen hätte; desgleichen die Ortsschul- resp. Communal-Kasse für jedweden des von ihr besoldeten Lehrers; sodann participirte dieselbe an den vom Staate für die Volksschule gewährten Zuschüssen; endlich würde sie alle möglicher Weise vom Landrath (Kreisständen) ihr zuzuführenden Mittel in sich aufnehmen. Deficits würden durch Klassensteuer-Zuschlag zu decken sein.
10. Außer den beregten Alterszulagen würde aus der Kreisschul-Kasse die Pensionirung der Lehrer zu bestreiten, auch ärmeren Schulgemeinden in ordnungsmäßiger Weise ein Zuschuß am Minimalgehalt zu gewähren sein.
11. Eigentliche Pensionsberechtigung könnte vor dem vollendeten 15. Dienstjahre nicht eintreten; von da ab würde dienstunfähigen Lehrern ¼, vom 25. Dienstjahre ab ⅓, vom 35. ab ⅜, vom 45. ⅔ und vom 50. Dienstjahre ⅓ des je zuständigen Diensteinkommens als Ruhegehalt zu bewilligen sein.
12. Der Ortsschulvorstand müßte aus dem ältesten Pfarrer der Parochie, aus dem Amtmann (Bürgermeister), dem Elementarschul-Rector ev. dem ältesten Lehrer und aus 3—6 alle 4 Jahre aus Gemeindewahl hervorgegangenen Schul-Interessenten bestehen.
13. Der Kreis-Schulvorstand bestehe aus dem Landrath (Kreisständen), Amtleuten, Bürgermeistern, Schul-Inspectoren, Schul-Rectoren, 2 - 3 Pfarrern und 6 Lehrern des Kreises; die Letztern durch Wahl aus sich selbst ohne Rücksicht auf Confession; die Erstern eben so unter Berücksichtigung der Confession.
14. Die Schul-Inspectoren müßten in der Regel in einer Anzahl von 2 — 3 durch den Kreis-Schul-Vorstand aus den Pfarrern des Kreises unter Würdigung der Confession gewählt werden.
15. Feststellung des vom Orts-Schulvorstande ausgearbeiteten Lehr- und Lectionsplans ist Sache des zuständigen Schul-Inspectors; eben so die jährliche Schul-Revision.
16. Schulamts-Aspiranten-Vorbildung müßte bis zum 15.—16. Lebensjahre freie Sache bleiben, doch hätte jeder Aspirant sich über einen regelmäßigen Unterricht mit Inbegriff einer fremden Sprache beim Schulinspector auszuweisen, worauf er einer Präparanden-Anstalt oder auch einem von der Kgl. Regierung bezeichneten Elementarlehrer zu überweisen.
17. Mit dem 17.—18. Lebensjahre dürfte die Aufnahme ins Seminar erfolgen, der eine Prüfung vorher ginge. Nur zweimal dürfte sich der Präparand zur Prüfung gestellen; Unbefähigte wären rechtzeitig abzuweisen, um zu einem anderweitigen Beruf übergehen zu können.
18. Der Seminar-Cursus sei 2 Jahr mit und 1 Jahr ohne Internat; eine fremde Sprache (etwa Französisch) und Musik obligatorisch. Das letzte Jahr ausschließlich der pädagogischen Bildung.
19. Die active militairische Dienstzeit werde, falls dieselbe irgendwie einen Zweck haben soll, auf ½ Jahr ausgedehnt; besonders Befähigte würdige man des Offiziers-Ranges.
20. Die Berufung der Lehrer werde durch den Orts-Schulvorstand, die Entsetzung durch Kgl. Regierung veranlaßt.
21. Mit jeder Schule sei eine Turn-Anstalt und eine Industrie-Schule verbunden, beide gegen mäßige Vergütung.
22. Jeder Lehrer sei verpflichtet, gegen billige Diäten die monatlichen, vom Schul-Inspector zu leitenden Conferenzen zu besuchen. Der Schul-Inspector könnte das Präsidium einem Lehrer übertragen.
23. Die Schulzeit für die Kinder beginne mit dem 6. und schließe mit dem 14. Lebensjahr. Schulbesuch strenge zu controliren.
24. Die männliche Jugend, sofern sie nicht zu andern Schulen übergeht, sei noch 3—4 Jahr zum Besuch der Fortbildungs- (Sonntags-) Schule verpflichtet, die ebenfalls unter Controlle des Schul-Vorstandes und Revision des Schul-Inspectors steht. In der Regel sei der 1. Elementarlehrer Fortbildungslehrer.
25. Allen Mißverständen vorzubeugen, sei und bleibe der Religionsunterricht ein obligatorischer Unterrichts-Gegenstand der Volksschule unter möglicher Verständigung mit dem Ortspfarrer. Die eigentliche Revision stehe nur dem Schul-Inspector zu; falls aber dieser nicht Pfarrer ist, einem anderweitigen, vom Kreis-Schulvorstand dazu ernannten Geistlichen.

Königliche Preußische 149. Klassen-Lotterie.

Ziehung vom 30. October.

1 Gewinn zu 10,000 Thlr. auf Nr. 52476.

8 Gewinne zu 5000 Thlr. auf Nr. 17408 31359 47773 58533 64692 79964 88348 92211.

4 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 13094 22097 65516 88618.

Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 2648 839 4162 8544 9589 10271 641 11981 13084 254 17648 18154 968 21062 23788 24299 26468 28584 34588 36557 954 39396 45256 46973 49386 51818 53054 56791 59083 60810 61662 848 62807 77386 81268 88547 89943 91731 92391 531.

Gewinne zu 500 Thlr.: 484 699 7084 8137 156 9147 344 18058 194 20990 22457 800 23588 24308 27353 868 28312 777 29563 30671 31918 34819 36290 39073 261 41015 440 43052 338 46033 47423 48799 49868 52678 724 56933 58397 59165 60324 62640 63016 65602 75034 79589 744 84505 85984 86979 88193 255 90545 92271 400 94978.

Gewinne zu 200 Thlr.: 925 2568 4203 10025 11060 581 621 12763 13850 14651 16656 17034 426 18192 730 982 19175 22452 850 23778 25293 27459 29912 30246 576 31492 32183 34482 37131 305 514 38367 41650 42009 43050 206 45087 46511 47160 48038 499 50465 944 976 52456 54557 55212 57012 61303 65576 68311 887 72463 73126 463 660 75087 498 79831 80188 441 529 81445 82038 83143 945 84546 85297 86614 862 87725 89387 90625 91024 289 552 93264 399.

Gewinne zu 100 Thlr.: 143 2313 3252 280 390 5698 6187 351 399 558 7407 8387 691 9174 10766 11404 12591 14625 16067 143 313 331 18449 492 19213 254 21550 583 669 22012 227 23793 984 24979 25731 26264 679 27165 520 31323 33097 35192 369 37808 38624 878 40126 339 359 41077 42063 392 919 44528 45459 556 46107 128 47829 48210 907 49645 50389 51572 53003 57321 363 536 59686 60922 61410 976 62032 63468 64222 393 513 762 65381 66067 67596 68306 948 69127 70317 71801 72153 765 73875 74816 75483 881 989 76200 401 77131 560 78024 282 79028 864 80093 478 507 81870 82496 581 83180 599 84462 85059 255 88302 89543 809 90797 92218 895 93091 94307 759.

Ziehung vom 31. October.

1 Gewinn zu 10,000 Thlr. auf Nr. 14,419.

4 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 5655 7169 85053 94054.

Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 1439 3524 4227 18651 19987 20820 21790 24261 26643 26658 27724 28327 29088 592 34370 39112 43161 46390 739 48015 52175 53542 56939 58375 684 62086 64089 281 67713 74227 81245 84370 86794 91767 94764.

Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 85 769 4045 4714 10728 12215 6971 10871 11437 17938 20234 839 21081 22832 906 23382 32499 33694 37585 38405 39095 40918 42501 955 43406 48836 51332 53482 54018 212 552 55029 500 56193 58249 61891 62988 64662 67164 68464 71330 75852 79877 82967 86181 87315 90849 91441 94402 461 702.

Gewinne zu 200 Thlr.: 2283 924 3589 4190 6111 330 509 7122 10610 11756 13946 958 14165 18166 619 20339 21033 992 23039 24702 25630 28085 30364 32958 33104 35 159 34262 35378 942 37198 294 38693 40634 45343 48278 961 49186 54742 976 55133 444 58909 59207 60943 61259 827 62799 63276 64945 68656 72011 81892 82826 83425 800 85243 88262 347 613 843 89733 91179 93068 980 94162.

Gewinne zu 100 Thlr.: 1593 2576 784 5898 6670 973 7350 9015 13384 959 14109 859 15250 17898 19130 428 592 736 20511 21172 619 871 23424 25290 26763 788 28201 300 592 994 29055 280 504 876 31899 33033 788 34117 399 491 818 919 35295 36279 866 37100 38399 39565 782 844 40034 129 41583 43004 557 904 44092 331 687 762 46547 47499 681 49659 50475 52162 384 722 52668 771 954 54166 363 55600 834 56005 938 58252 281 926 59166 913 60230 242 63264 64035 86 65325 903 67271 849 69252 444 657 70745 715 71710 72202 73042 589 74724 75065 326 838 76532 900 77141 280 557 78126 891 80180 498 649 927 81461 838 82666 759 83950 84276 461 875 85345 86084 344 509 88296 763 89489 90249 281 92197 93143.

Ziehung vom 1. November.

1 Gewinn zu 5000 Thlr. auf Nr. 13316.

3 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 8363 37487 44140.

Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 278 6681 8807 10132 646 11349 12421 13311 14346 955 16586 21623 22959 28335 623 29365 31057 37976 40296 43332 44990 45789 46372 828 48812 50029 52032 750 53053 54743 55446 57934 58939 60370 62109 63972 65713 71526 870 79381 454 82477 85371 86941 88478 94538.

Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 2452 811 9317 11758 13511 16647 18294 19323 20532 21647 23061 908 26207 30862 31402 465 34788 37252 40222 286 368 46305 47159 345 50183 445 53167 54021 62008 64023 65635 967 67523 68018 73960 74744 75968 76913 81595 82872 84146 190 87966 90796.

Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 3464 856 4608 6056 7280 420 8510 9774 11130 252 687 12093 575 990 13696 14894 15259 20710 952 21774 22131 383 24570 25168 406 827 877 997 26193 27145 28606 29896 30242 32089 891 33846 34347 37931 39663 874 41144 234 45157 47270 719 48693 49960 51137 52794 991 53284 940 54538 55101 174 56051 993 59969 60848 63771 819 64011 224 455 65741 890 67285 69615 71214 237 72066 315 786 905 73308 76970 77389 741 78410 664 79395 80218 86506 83799 85061 538 86028 486 88166 92718 93366 703.

Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 76 421 713 1242 869 943 2046 953 3679 4079 175 5503 613 948 6453 665 866 7202 900 8131 940 10031 173 564 12142 610 13791 14446 15378 541 819 17453 517 935 986 19749 20201 297 430 21671 675 731 887 23392 24008 387 714 25423 26405 27107 714 28161 29180 799 945 977 30166 31212 32345 33967 34167 35158 36640 928 38204 421 436 605 848 39079 328 42620 690 828 43171 769 788 45394 46403 726 875 47083 48300 625 49063 209 769 50479 51182 52671 973 55187 642 921 56310 57839 58626 59514 60733 61393 62243 746 846 65423 67411 592 68125 69122 619 679 70277 860 118 71151 72520 73162 855 74024 383 75410 519 76314 77761 78694 909 79328 747 80557 81238 547 744 939 82994 84025 85745 86679 825 923 87031 88216 978 90194 355 91402 743 781 913 922 92298 93156 441 506 94096 915.

Um Mitternacht.

Am Fenster steh' ich um Mitternacht,
Wer ist es, der noch da drüben wacht!
Ein Lichtlein glänzt dort einsam still;
Wer ist's, der dort nicht ruhen will?

Du mattes Lichtlein was flackerst du
Für trübe Bilder mir heimlich zu?
Bescheinst du Kummer, Leid und Noth,
Weil dorten Krankheit oder Tod?

Beugt sich bei deinem Licht vielleicht
Ein bleiches Antlitz, von Thränen feucht,
Ueber die Arbeit, voll Müh' und Plag',
Zu erndten Brod für den nächsten Tag?

Weint eine Mutter bei ihrem Kind,
Deß junges Leben leise verrinnt?
Sinnt einsam mit müdem Herzensschlag
Ein Mädchen verlorener Liebe nach?

Lösch' aus, du Licht in der hellen Nacht!
Geb' Gott ihm Frieden, der dorten wacht,
Geb' Gott ihm Frieden, schlaf' ein, schlaf' ein,
Gott möge Allen uns gnädig sein.

P. S.

Barmen. [Die hiesige Pianofortefabrik von Rud. Ibach Sohn], die größte und älteste unserer westlichen Provinzen, hat kürzlich das 4000. Instrument seit Bestehen der Fabrik vollendet, und mit der Fertigstellung desselben eine kleine Feier verbunden. Das Instrument war ein Concertpianino in der gewohnten vortrefflichen Ausführung und einer künstlerisch schönen äußeren Ausstattung. Die Fabrik, welche zu den berühmtesten Deutschlands gehört, ist besonders in den letzten Jahren in Folge der enormen Nachfrage bedeutend erweitert worden, so daß sich jetzt der jährliche Absatz von Instrumenten der verschiedensten Gattungen auf ca. 250 Stück beläuft.

Creditbank für Stadt u. Amt Menden,
eing. Genossenschaft.

Donnerstag den 7. November, Nachmittags 6 Uhr,
Verwaltungsraths-Sitzung.

Bei guten Preisen kaufe stets sämmtliche Getreide-Gattungen, als: **Weizen, Hafer, Gerste** ꝛc. an.
Menden, 4. November 1872.
J. Schmidt.

Unterzeichnete empfiehlt sich im **Weißnähen auf der Maschine.**
Emilie Siedel,
wohnhaft im Hause des Herrn Schmidt Wiese.

Zur gefl. Beachtung!
Neue, sehr schnell weichkochende Bohnen und Erbsen, so wie sehr schöne Hafer- und Gerstengrütze
empfehle bei Abnahme von mindestens 10 Pfund zu billigem Preise.
Gleichzeitig empfehle meine übrigen Artikel, als:
Weizen-Vorschuß, Brod- und Gerstenmehl, Grand und Kleien,
zur gefl. Abnahme.
Menden, 4. November 1872.
J. Schmidt.

Geld auf Pfänder mit Rückkauf
bei
R. Bernstein
in Menden.

Ackerland!
Wegen Nichterfüllung der Pachtbedingungen Seitens des Friedrich Flecke in Hemer werde ich die demselben bis Ende 1874 verpachteten Ackerländer, und zwar: am Mühlenweg, obern Jahloh, Daumloherweg, vorm Dulloh ꝛc.
Mittwoch den 13. c., Nachmittags 3 Uhr,
beim Wirth Heßmer in Hemer anderweitig auf mehrere Jahre zur öffentlichen Verpachtung aussetzen.
Menden. **L. Pieper.**

Mendener Gesang-Verein.
Die nächste Gesang-Stunde findet **Freitag den 8. c., Abends 8 Uhr,** statt.
Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen bittet
der Vorstand.

Familien-Kränzchen in Menden.
Montag den 4. November, Abends 7½ Uhr:
Herren-Versammlung
im Vereins-Lokale bei Herrn Düllmann.

Bekanntmachung,

betreffend die Einlösung der zum 1. Juli d. J. gekündigten 5%ogen Anleihe von 1859.

Von den durch unsere Bekanntmachung vom 21. December v. J. (Reichs- und Staats-Anzeiger von 1871, Nr. 201) zur baaren Einlösung am 1. Juli d. J. gekündigten Schuldverschreibungen der 5%gen Staatsanleihe vom Jahre 1859 ist ein erheblicher Theil noch nicht zur Einlösung eingereicht.

Da die Verzinsung dieser Schuldverschreibungen bereits seit dem 1. Juli d. J. aufgehört hat, so werden die Betheiligten zur Verminderung weiterer Zinsverluste an die baldige Einlösung der fraglichen Schuldverschreibungen hierdurch erinnert.

Berlin, den 11. October 1872.

Hauptverwaltung der Staatsschulden.
v. Wedell. Löwe. Rötger.

Iserlohn, den 26. October 1872.

Vorstehende, im 42. Stücke des diesjährigen Regierungs-Amtsblatts sub. Nro. 756 erschienene Bekanntmachung, wird hierdurch weiter zur **Kenntniß des betheiligten Publikums gebracht.**

Der Königliche Landrath: Overweg.

Menden, den 29. October 1872.

Bekanntmachung.

Vom 1. November d. J. ab wird in Folge höherer Anordnung in hiesigem Orte die Packetbestellung eingerichtet.

Von diesem Zeitpunkte ab werden daher den Korrespondenten, welche ihre Postsachen durch den Briefträger bestellt erhalten, mit den Begleitbriefen gleichzeitig die Packete — für jetzt täglich dreimal — in's Haus gebracht werden.

An Packetbestellungsgebühren sind hierfür zu erheben:
für Packete im Gewichte über 250 Gramm bis einschließlich 30 Pfd. 1 Sgr.
" " " " 30 Pfd. . . . . 2 "

Gehören mehrere Packete zu einem Begleitbriefe, so wird die Bestellgebühr nach dem Gesammtgewichte der Packete berechnet. Packete bis zum Gewichte von 250 Gramm einschließlich werden unentgeldlich bestellt.

Kaiserliches Postamt.
Rutsch.

Zweiter und letzter Verkauf
von
Militair-Bekleidungsstücken
in Menden.

Im Auftrage des Militair-Effectenhändlers Herrn Albert Apffelstädt aus Münster werde ich
am Dienstag den 12. November 1872,
Morgens 9 Uhr
anfangend, im Saale des Herrn Düllmann am Kirchhofe hierselbst

200 gute Waffenröcke, 150 gute Militairmäntel, 200 mit Drillhosen gefütterte große Tuchhosen, 100 große Joppen, eine Partie aus Militairmänteln verfertigte Jacken, Kinderhosen, Knabenjacken (aus Waffenröcken verfertigt) wollene Tücher, Unterhosen, Arbeitswesten, Schuhe, Stiefel,

sowie eine große Partie
ausgezeichnete Doppeldecken (Woilachs), schöne rothe Schlafdecken,
3½ Ellen lang, 3¼ Ellen breit,
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen.

☛ Es wird hierdurch ausdrücklich bemerkt, daß sämmtliche Sachen sehr gut erhalten sind, und sich die blauen Waffenröcke als Unterjacken gebrauchen lassen, somit ein billiges und recht dauerhaftes Winterbekleidungsstück sind.

Menden. **L. Pieper.**

Großer Holz-Verkauf.

Herr Gutsbesitzer Schulze-Dellwig zu Dellwig läßt am
Dienstag den 12. November c.,
Morgens 10 Uhr
anfangend, im Distrikt „Kochsstück" circa
150 Nummern größtentheils schwere, langschaftige Eichen,
bis über 3 Fuß Durchmesser, zu Brettern, Bohlen, Balken, Land-, Schiff- und Grubenbau geeignet, öffentlich meistbietend gegen Credit verkaufen.

Das Holz steht an sehr bequemer Abfuhr, unmittelbar am Bahnhof Langschede.

Altendorf. **G. Dransfeld, Auct.-Comm.**

Großer Immobilar-Verkauf.

Im Auftrage des Oekonomen Herrn Friedrich Heying gen. Fleck zu Oberhemer werde ich die ihm eigenthümlich gehörige Besitzung, bestehend aus

92 Morgen Ackerland, Wiesen und Holzung nebst aufstehenden Gebäulichkeiten,
am Donnerstag den 14. November c.,
Vormittags 10 Uhr,
bei Wirth Herrn Hellmann daselbst parzellenweise zum öffentlichen Verkaufe aussetzen.

Menden, den 1. November 1872.

F. Gottlob.

Bekanntmachung.

Die Chausseegeld-Erhebung bei der Barriere Schwitten auf der Hagen-Wimberner Staatsstraße nebst dem dortigen fiskalischen Chausseegeld-Empfangshause mit Nebengebäuden und Garten soll
am 23. November c., Vormittags 9½ Uhr,
in dem Hotel Beiderlinden zu Menden auf ein resp. drei aufeinanderfolgende Jahre, vom 1. Januar k. J. an, öffentlich verpachtet werden.

Die Licitationsbedingungen können sowol bei der Hebestelle selbst, als bei dem Steueramte zu Menden eingesehen werden. Bietlustige haben im Termin eine Caution von 20 Thlrn. zu hinterlegen.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Gerichtlicher Verkauf.

1. Dienstag den 5. November d. J., Morgens 10½ Uhr,
werden im hiesigen Pfandlokale beim Wirth Schmidt am Kirchhofe:
3 Kühe, 2 Ziegen, 300 Pfd. Kartoffeln, 40 Ellen Hosenzeuge, Kleider- und Küchenschränke, 1 Koffer, Röcke, Hosen, Westen, 1 Ladengestell und Theke, und andere Möbeln und Hausgeräthe, Kleidungsstücke ꝛc.;

2. Mittwoch den 6. November d. J., Nachmittags 3 Uhr,
im Pfandlokale zu Holzen (beim Wirth A. Brune):
1 Kuh
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Menden, den 2. November 1872.

Im gerichtlichen Auftrage:
Löer.

Gedruckte in schwerer Qualität,
à 3 Sgr.,
Mäntel
von 4 bis 15 Thlr.,
Bettzeuge, Federn und Daunen
empfiehlt in vorzüglichen Qualitäten

Menden. **J. Samson.**

Rud. Ibach Sohn
Barmen
Pianofortefabrik
gegründet 1794.

Größtes Lager der vorzüglichsten Flügel und Pianinos neuester Construction, welche von den bedeutendsten Musik-Autoritäten als die besten, solidesten und preiswürdigsten anerkannt sind.

Garantie 5 Jahre.

Preis-Medaillen: Aachen, Düsseldorf, London, Altona.

☛ **Adresse gefl. genau zu beachten.** ☚

Pianinos

neuester Construktion, zu soliden Preisen und 6jähriger Garantie, empfiehlt
A. Staab zu **Hamm** a. d. Lippe.

Sonntag den 10. November c.
findet bei mir
BALL
statt, zu dem ich freundlichst einlade.

Holzen. **Aug. Brune.**

Spielwerke

von 4 bis 120 Stücke spielend; Prachtwerke mit Glockenspiel, Trommel und Glockenspiel, Himmelsstimmen, Mandoline, Expression ꝛc. Ferner:

Spieldosen

von 2 bis 16 Stücke spielend; Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographie-Albums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Cigarren-Etuis, Tabacks- und Zündholzdosen, Arbeitstische, Flaschen, Porte-monnaies, Stühle ꝛc., alles mit Musik. Stets das Neueste empfiehlt

J. H. Heller, Bern (Schweiz).

Preiscourante versende franco.

Nur wer direct bezieht, erhält Heller'sche Werke; diese in ihrer höchsten Vollkommenheit gewähren den schönsten Genuß.

Gestempelte
Eisenbahnfrachtbriefe
wieder vorräthig bei

W. Riedel.

Für Frauen- und Augenkrankheiten
Dr. med. Grüne
in Iserlohn.

☛ Von heute ab arbeite ich außer dem Hause nur zu 12 Sgr. Tagelohn.

Oesbern, 1. November 1872.

Franz Dannhäuser, Schneidermeister.

Göring'sche
Familien-Salbe,
als Hausmittel so berühmt gegen Wunden, Geschwüre, schlimme Brüste, Knochenfraß, Wurm, Zahnfistel, Quetschungen, Brandwunden, Rheumatismus ꝛc., à Schachtel 5 Sgr. in **Menden** bei **Fr. Rössler.**

Preis-Courant

meiner sämmtlichen Artikel steht franco und gratis zu Diensten. Auch ist derselbe gratis in der Expedition dieses Blattes zu haben.

Arnold Breuer in **Köln,**
Mühlenbach Nro. 6.
Uhren-, Galanterie- und Bijouterie-Waaren-Handlung en gros & en détail.

Creditbank für Stadt u. Amt Menden,
eing. Genossenschaft.

Spareinlagen werden in jeder Höhe (jedoch nicht unter 1 Thlr.) angenommen und mit 4¼ % p. a. verzinst.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 6. November c. sollen im Rothenberge, Distrikt Kleine Limberg, folgende Fichtenstangen öffentlich zum Verkaufe ausgesetzt werden:

1. 1200 **Stück Bohnenstangen,**
2. 4000 " **Heckenstöcke,**
3. 2000 " " **geringere Sorte.**

Zusammenkunft des **Morgens 10 Uhr** an der städtischen Steinkuhle.

Menden, den 31. October 1872.

Der Bürgermeister:
Papenhausen.

Anzeige.

Donnerstag den 7. November c., Morgens 10 Uhr,
wird Joh. Diedr. Lüling zu Neuwalzwerk verziehungshalber Bettstelle mit Matratze, Commode, Schrank, 2 Ziegen, 10 Scheffel Kartoffeln und sonstige Küchen- und Hausgeräthe gegen dreimonatlichen Credit verkaufen lassen.

Menden. **L. Pieper.**

Berge!

Im Auftrage der Frau Rentner Metegang in Unna werde ich die ihr zugehörigen, bei Hemer und Sundwig belegenen Berge zur Größe von überhaupt 70 Morgen mit sehr schönem 30jährigen Eichen-, Buchen-, und hauptsächlich Nadelholzbestand
Samstag den 30. d. M., Morgens 11 Uhr,
beim Wirth Herrn Heßmer in Oberhemer gegen ausgedehnten Credit zum öffentlichen Verkaufe aussetzen und den Zuschlag bei günstigem Gebot gleich ertheilen.

Menden. **L. Pieper.**

Markt-Berichte.

Neuß, den 30. October 1872.

per 200 Pfd.		per berliner Scheffel	
Weizen 1. Q.	8 16 —	Rübsamen	13 6 —
" 2. "	8 1 —	Aveelsamen	11 3 —
" 3. "	7 16 —		
Landroggen	5 22 —	per 100 Pfd. neues Gew.	
Wintergerste	5 5 —	Rüböl	13 3 —
Sommergerste	5 10 —	dito faßweise	13 6 —
Buchweizen	6 10 —	Gerein. Oel	13 18 —
Hafer	4 21 —	per 2000 Pfd.	Zollgew.
Erbsen	— — —	Rübkuchen	52 — —
Kartoffeln	1 20 —	Preßkuchen	49 — —
Stroh	1 3 —	Leinkuchen	— — —
Heu per Ctr.	— 27 —	Branntwein	13 20 —

GELD-COURS.

Elberfeld, den 1. November.

Franz. Kronenthaler	.	Thlr.	1 16	9
Brab. Kronenthaler	. .	"	1 16	—
Oesterr. Gulden	. . .	"	— 19	10
Preuss. Friedrichsd'or	.	"	5 20	—
5-Frankenstücke	. .	"	1 9	9
Ausl. Pistolen	. . .	"	5 15	—
Napoleonsd'or (20-Fr.)		"	5 10	—
Wilhelmsd'or (hol. 10-G.)		"	5 18	—
Livre-Sterling	. .	"	6 22	—
Goldkronen	. . . .	"	9 7	6

Bergisch-Märkische Eisenbahn.

Nach **Fröndenberg** von
Menden: 7,10 1,30 3,40 7,30
Nach **Menden** von
Fröndenberg: 9 2 4,10 10,15
Nach **Arnsberg** von
Schwerte: 8,26 3,30 9,40
Langschede: 8,43 3,47 9,57
Fröndenberg: 8,52 3,56 10,6
Nach **Schwerte** von
Fröndenberg: 7,28 1,48 7,48
Langschede: 7,37 1,57 7,57

Nach **Letmathe** von Iserlohn: 5,35 9 11,15 1,30 3,25 4,55 7,15 9,30
Nach **Iserlohn** von Letmathe: 6 10 11,50 2,10 4 5,30 8 9,50
Nach **Altena** von Letmathe: 9,20 11,39 3,47 7,40 9,46
Nach **Letmathe** von Altena: 5,40 9,31 1,39 5 7,36
Nach **Hagen** von Letmathe: 5,56 9,51 1,55 5,17 7,53
Nach **Letmathe** von Hagen: 8,40 11 3,7 7 9,8

Abgehende Posten von Menden
nach
Iserlohn 7,15 V., 10,30 V., 1,40 N., 7,15 N.; Balve 5 N.

Ankommende Posten in Menden
von
Iserlohn 8,50 V., 12,20 M., 6,20 N., 10,20 A.; Balve 12,40 V.